

30 Jahre Hugenottenhalle

– auf was blickt man zurück? Das Haus, das 1977 vom damaligen Hessischen Sozialminister als 945stes Gemeinschaftshaus in Hessen eingeweiht wurde, hat seit seiner Gründung viele prominente Gäste auf die Bühne gebracht. Was würde uns mehr gerecht, als an einige davon zu erinnern?

Mit Rudi Carrell hat alles begonnen: Er wünschte der Halle am 13. 2. 1977 „viel Erfolg am laufenden Band“. Dem schloss sich Karl Liefen an: „Zur Eröffnung Ihres neuen ‚Musen-Tempels‘ wünsche ich Ihnen ‚Hals und Beinbruch‘“. Katja Ebsteins Hoffnung hat sich erfüllt: „Auf dieses Haus können Sie wahrhaftig stolz sein – mögen sich künftig viele Menschen zu künstlerischem Tun hier zusammenfinden“.

Und so standen Willi Millowitsch und Bryan Adams ebenso auf der Bühne, wie der Tölzer Knabenchor in roten Wanderstrümpfen und Marius Müller Westernhagen in der abgegriffenen Lederjacke. Viele kamen oft: Zu den Künstlern der ersten Stunde gehörten die Münchner Lach- und Schießgesellschaft, Lisa Fitz und Hanns Dieter Hüsch, Ingrid Steeger, Grit Boettcher, Hans-Joachim Kulenkampff. Glanzvolle Höhepunkte sehen für die Besucher der Hugenottenhalle sicherlich ganz unterschiedlich aus, aber Milva, Gilbert Becaud, René Kollo und Ivan Rebroff gehören sicherlich zu ihnen. Viele Geschichten wären zu erzählen, die sich eher hinter dem Vorhang als im Scheinwerferstrahl ereignet haben. Ottfried Fischer dagegen bekannte sich direkt auf der Bühne zu seinem Missgeschick: „Habe einen Stuhl zerbrochen, werde dafür der Hugenottenhalle, wo's geht, eine Lanze brechen“. Die Hugenottenhallen-Chronik führt nur einige der vielen Künstler auf, die in den vergangenen 30 Jahren hier auf der Bühne standen. Nicht jeder Künstler hat sich in das Gästebuch eingetragen und ist nur als Name, ohne Datum, in Erinnerung geblieben. Ein Fehler, den schon Mathias Beltz erkannte, der gerne und oft in der Hugenottenhalle aufgetreten ist: „Ich danke herzlich für die wunderbare Gastfreundschaft. Ihr werdet von mir hören. Und außerdem: wer ins Gästebuch schreiben darf, ist unsterblich. Denn das Gästebuch ist es, das bleiben muss.“ Unsterblich sind Rudi Carrell, Mathias Beltz und die vielen tausend Künstler, die ihr dankbares Publikum in Neu-Isenburg gefunden haben – und noch finden werden.

Huha-Chronik

13. Februar 1977 – Einweihung der Hugenottenhalle Neu-Isenburg. 945. Gemeinschaftshaus in Hessen durch Amin Claus/Hessischer Sozialminister, nach 10-jähriger Planungs- und Umsetzungsphase.

1977

Rudi Carrell
Petra Schürmann
Katja Ebstein

Stefan Wagershausen
Thomas Freitag
Charles Regnier
Wiener Sängerknaben

1986

Ulla Meinecke
Rodgau Monotones
Liselotte Pulver

1988

Knut Kiesewetter
Stephan Sulke
Volker Lechtenbrink
Hape Kerkeling
Jack Dupree
Chris Barber
René Kollo

1989

Doris Kunstmann
Will Quadflieg
Gerhard Polt
Georg Kreisler
Jochen Schroeder
Karin Dor

1990

Mathias Richting
Zwinger Trio
Lionel Hampton
Jeff Beck
Silvia Seidel
Karl Heinz Martell

1978

Milva
The Moretts
Münchner Lach- u. Schießgesellschaft.

1980

Marius Müller Westernhagen

1982

Karl Dall
Les Lords
Willi Millowitsch
Karell Gott
Novalis
Eloy
The Cure
Steve Miller
Dieter Hildebrandt
Günter Norris
UB40
Franz Lampert

1983

Bap
Michael Quast
Kraan
Geier Sturzflug
Dschingis Khan
Bryan Adams
Erich von Däniken
De Black Fööss
Marianne & Michael

1984

Depeche Mode
Fritz Webber
Götz George
Hanns-Dieter Hüsch
Hob Goblin
Donovan
Alfons Tegtmeier
Ivan Rebroff
Dolly Vellbinger
Lou van Bourg
Hansjörg Felmy
Tölzer Knabenchor

1985

Herbert Bonewitz
Georg Danzer
Heidelinde Weiss

1992

Gunnar Möller
Les Founambules
Ozzy Osbourne
Thomas Freitag
Klaus Wennemann
Mathias Beltz
Elie Levy
Wim Thoelke
Die Wildecker Herzbuben
Harald Schmidt
Eisberg Duo
Michael Quast
Martin Lüttge
Ellen Schwiens
Tracy Chapman
Fugazi
Dieter Pfaff
Hans Clarin
Jo van Nelsen
Mary
Regensburger
Domspatzen

1993

Terence Trent
D'Arby
Nena
Richard Rogler
Johnny Winter
Lisa Fitz
Godewind
Herbert Hermann
Leningrad Cowboys
Bill Ramsey
Joy Fleming
The Chieftains
Joe Satriani
Jeff Heley Band

1994

Maria Schell
Paradise Lost
Gitte
Herbie Hancock
Galliano
Fish
Status Quo
Inner Circle
Spin Doctors
Stone Temple Pilots
Jamiroquai
Susanne Uhlen
Ingrid Steeger
Pretenders
Nick Cave & the Bad Seeds
Peter Steiner
Magnum
Johnny Clegg & Savuka
Grit Boettcher
Marillion
Johannes Kalpers
Heinz Rudolf Kunze
Angelica Domrose

1995

Nadja Tiller und Walter Giller
The Cranberries
M-People
Willy de Ville
Marillion
Clawfinger
Black Sabbath
Caught in the Act

Heroes del Silencio

Joe Satriani
Ziggy Marley
Tom Gerhardt
Nazareth
Jörg Pleva
Pe Werner
Hans-Joachim Kulenkampff
The Levellers
Fantastischer Vier
Ottfried Fischer

1996

Peter Maffay
Nazareth
Philip Boa
Alanis Morissette
Rödelheim Hartreim
Die Ärzte
Jazzkantine
Pulp
Manfred Man

Erste Allgemeine

Verunsicherung
Bill Wyman
New Model Army
Massive Attack
Tom Astor
Herr Holm – Dirk Bielefeldt
Heather Nova
Marianne Rosenberg
Gaby Köster

1999

Kenny Ball
Suede
Brian Setzer
Paul Weller
Anny Schlemm
Mundstuhel
Runrig
Rosenstolz
Günter Lamprecht
Horst Janson
Sissi Perlinger
Manowar
Guido Horn

2000

Mundharmoniker
Thin Lizzy
Juliane Werding
Eric Burdon
Melanie C.
Guano Apes
Violent Femmes
Lou Reed
Robert Kreis
Dieter Hildebrandt
HIM
Gunther Emmerlich
U-Bahn Kontrollöre
Hannes Wader
Marion Kracht
Marianne & Maxl
Karolin Weidner

2001

Jörg Knör
Lydie Auvray
Martin Schneider
Peer Augustinski
Springmaustheater
Söhne Mannheims
Hubert von Goisern
Everlast
Saga
Dieter Nuhr
Willy Astor
Reamonn

2002

Beatrice Richter
Bodo Bach
Heißmann & Rassau
Yousso N'Dour
Puhdys
Konstantin Wecker
Rose Tatroo
Judas Priest
Peter Dinklage
Hans Jürgen Bäumler
Wolfgang Spier
Nora Collande
Hans-Werner Olm
Atze Schröder
Truck Stop

2003

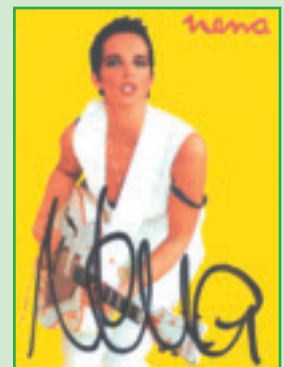
The Kelly Family
Klaus Dahlen
Moloko
Naturally 7
Evanescence
B3
Helen Schneider
Wolfgang Stummpph
The Bangles
Ingo Appelt
Reinhold Messner
Wolfgang Ambros
The Ten Tenors
Nino D'Angelo

2004

Yvonne Catterfeld
Reinhard Fendrich
Beatsteaks
Natural
Mario Barth
Fury in the Slaughterhouse
The Hooters
Freddy Biset
Klaus Hoffmann
Georges Moustaki
2005
Die Prinzen
Sarah Connor
Porcupine Tree
Gotthard
In Extremo
Münchner Freiheit
Juli
Hartmut Engler
Vanilla Ninja
Oliver Pocher
Laith Al-Deen
Die Höhner

2006

US5
Django Asül



Angelo Branduardi
Kaizers Chiefs
3 Doors Down
Ralf Schmitz
Whitesnake
Bushido
Level 42
Kurt Krömer
Billy Talent